

Hochwasserrückhalteraum Bellenkopf / Rappenwört - Vorhabensziel, Varianten, Antragslösung - TOP 3.1.1

Erörterungstermin
8.11. bis 11.11.2016

Horst Kugele
Regierungspräsidium Karlsruhe

Hochwasser 2002 im Elbeeinzugsgebiet, Hochwasser 2013 an der Elbe, der Donau usw.







Mittwoch, 14. August



Str
der S

Statt vom Elbwasser wird die
Pirna jetzt von Sperrmüll überflutet.
der zerstörten Häuser in der Altstadt
der Hochwasserkatastrophe. Ihr
Hausrat aus den Fenstern geworfen
helfen nun 3000 Soldaten bei
den Aufräumarbeiten. Und so
Nach ersten Schätzungen sind die
Straßen und 180 Brücken zerstört.
538 Kilometer Schienenweg
des sächsischen Netzes – teilweise
verfallen. Für den Wiederaufbau
werden allein in diesem Bundesland
580 Millionen Euro benötigt. Die
Investitionen von etwa 6

..... und am Oberrhein?



Hochwasser 1999 und 2013 am Oberrhein



..... Wir sind glücklicherweise in den letzten Jahrzehnten am Oberrhein von schadbringenden Hochwassern verschont geblieben.

Aber ein Hochwasser wie 2002 und 2013 z.B. an der Elbe oder der Donau kann sich auch bei uns jederzeit ereignen.

Im Mai 2013 haben wir einfach nur großes Glück gehabt.

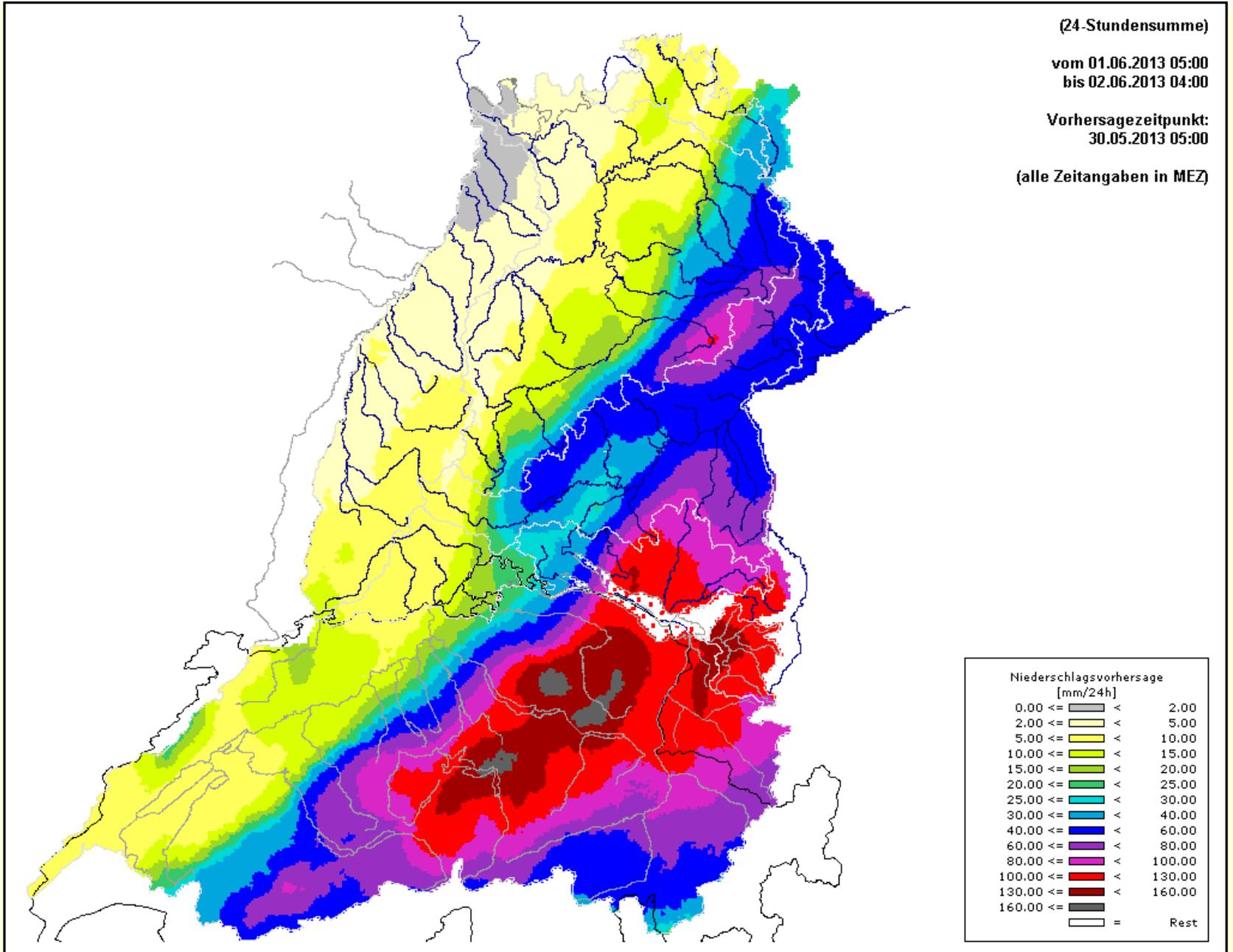
Niederschlagsvorhersage von Do., 30.5.2013 0 UTC

(24-Stundensumme)

vom 01.06.2013 05:00
bis 02.06.2013 04:00

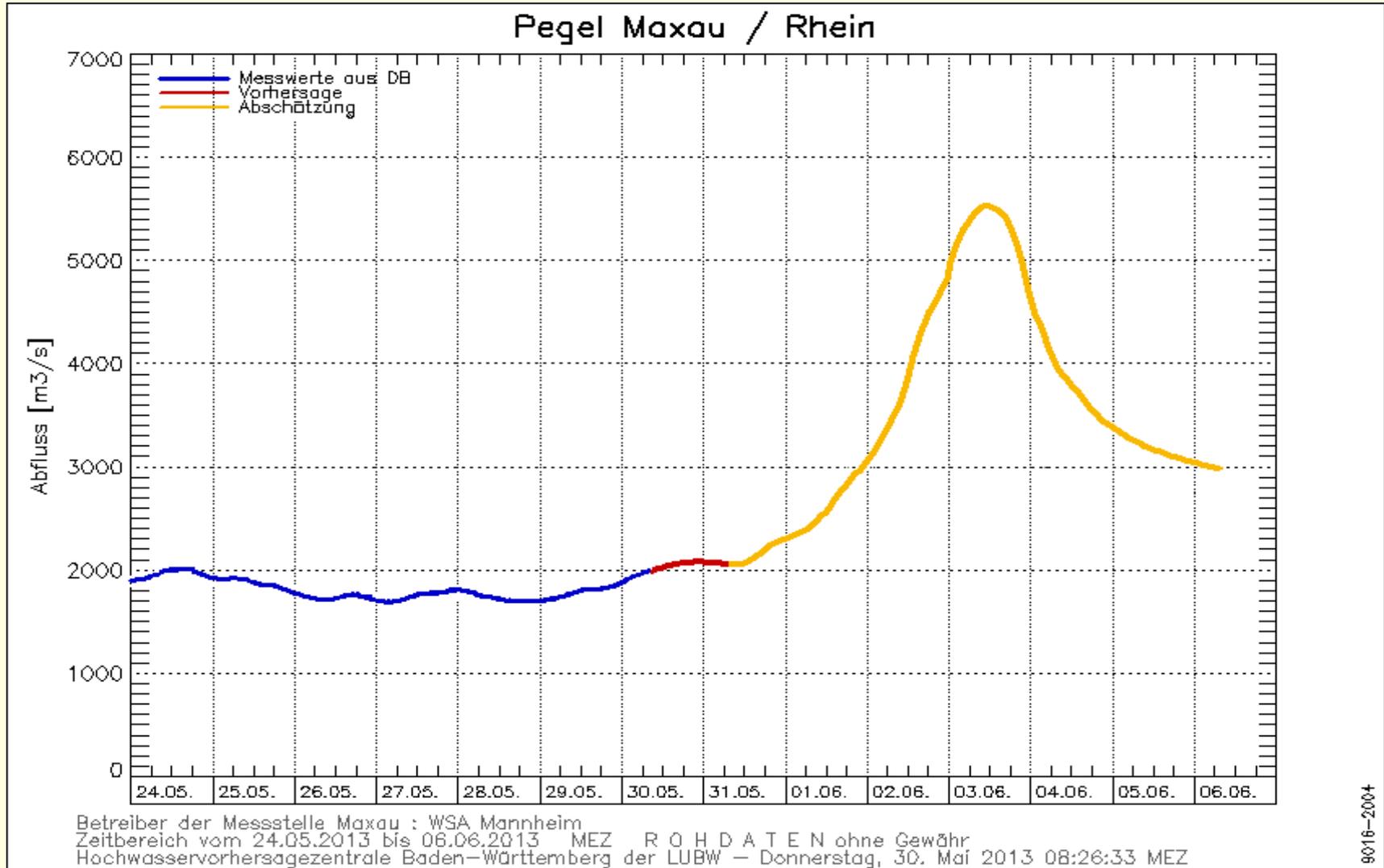
Vorhersagezeitpunkt:
30.05.2013 05:00

(alle Zeitangaben in MEZ)

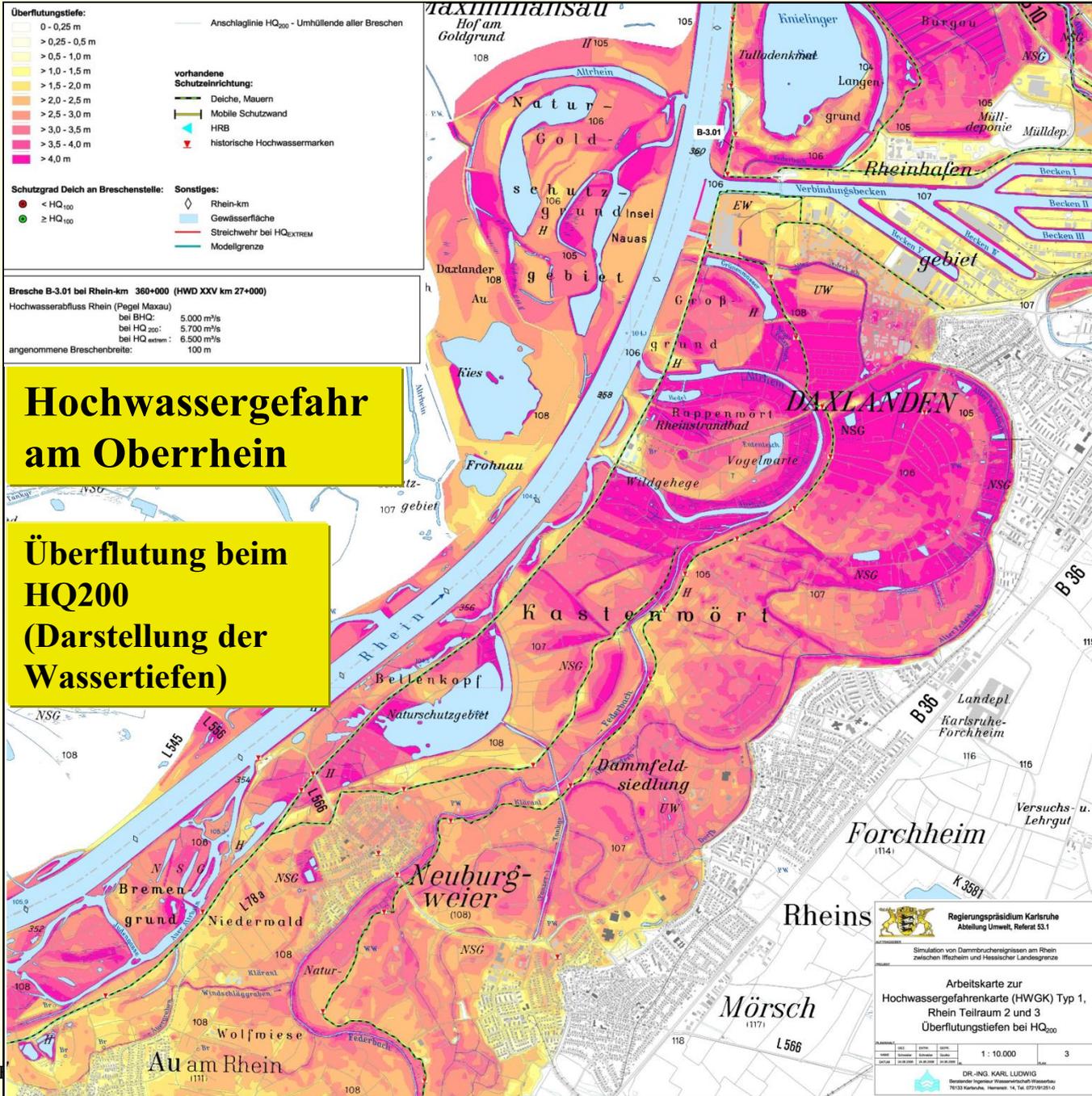


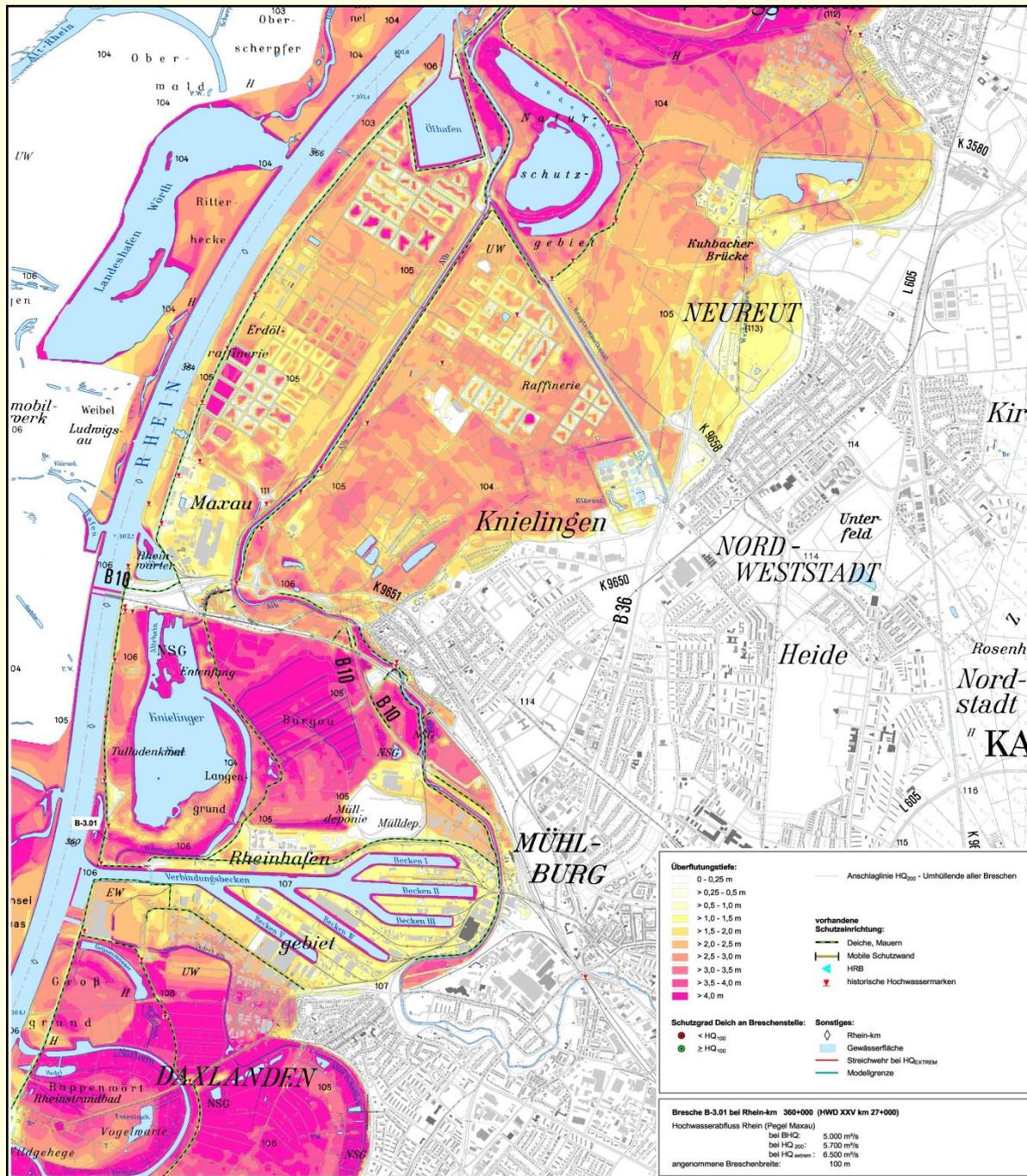
zeitlich ungekürzte HVZ-Vorhersage vom 30.5.2013 8:26 auf Basis der numerischen
Wettervorhersage vom 30.5. 0 UTC

tatsächlicher Scheitelabfluss: 4.500 m³/s - ohne Maßnahmen -



200-jährliches Ereignis







Vorhabenbegründung und Planrechtfertigung

Deutsch-französische Vereinbarung über den Ausbau des Rheins vom 6. Dezember 1982

Internationales Hochwasserschutzziel am Oberrhein:

Wiederherstellung des vor dem Staustufenbau vorhandenen Hochwasserschutzes gegen ein Hochwasser mit 200-jährlichem Scheitel unterhalb der Staustufe Iffezheim

bzw.

mit 220-jährlichem Scheitel unterhalb der Neckarmündung

Gesamtkonzept

- mit Frankreich, Bund, Rheinland-Pfalz und Hessen abgestimmt
- Beschluss der Landesregierung im Jahr 1996 zur Umsetzung des Integrierten Rheinprogramms (IRP)
- keine geeigneten Alternativstandorte verfügbar

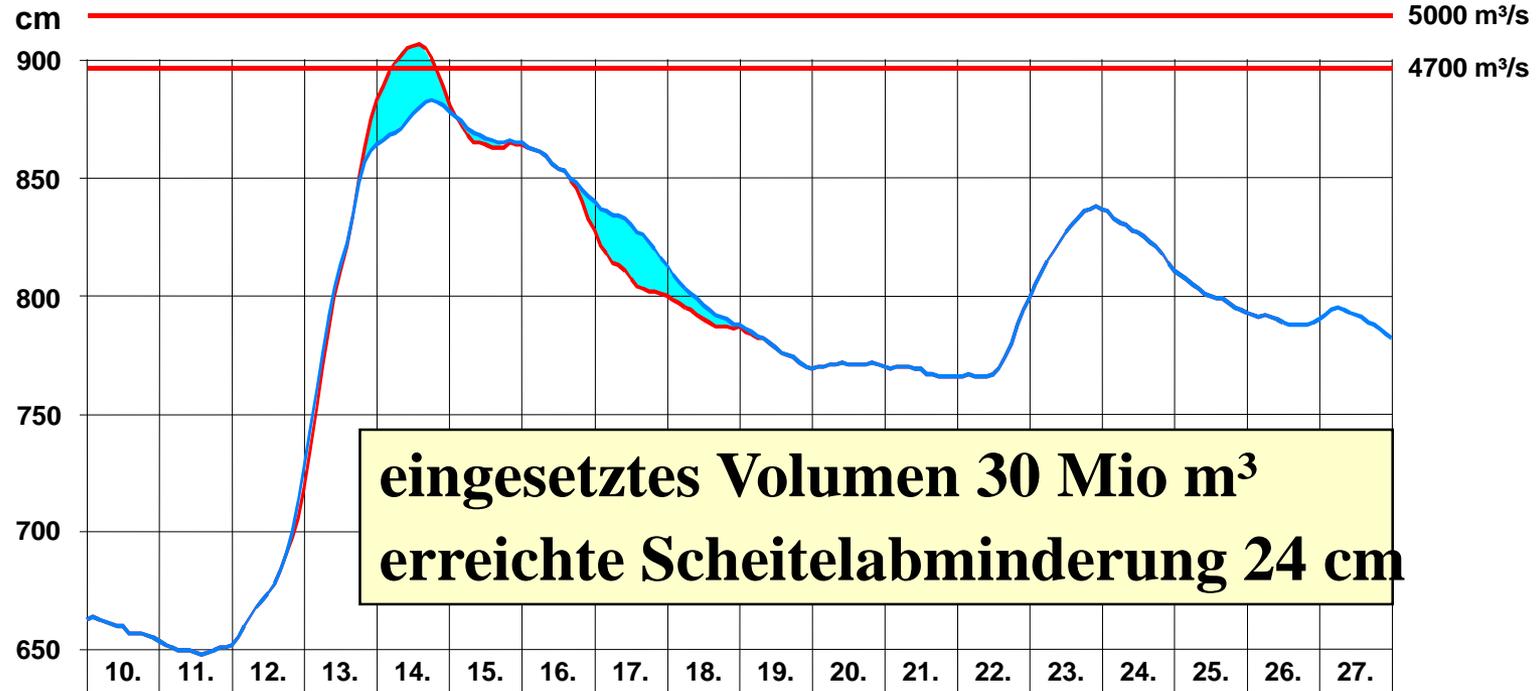
Internationaler Wirksamkeitsnachweis

- Alle 13 Rückhalteräume des IRP mit den vorgesehenen Volumina sind zur Erfüllung der internationalen vertraglichen Verpflichtungen für die Erreichung des Vertragsziels erforderlich

Sachstand IRP



Hochwasser Mai 1999



eingesetztes Volumen 30 Mio m³
erreichte Scheitelabminderung 24 cm

- **Maxau ohne Retentionsmaßnahmen**
- **Maxau gemessen**

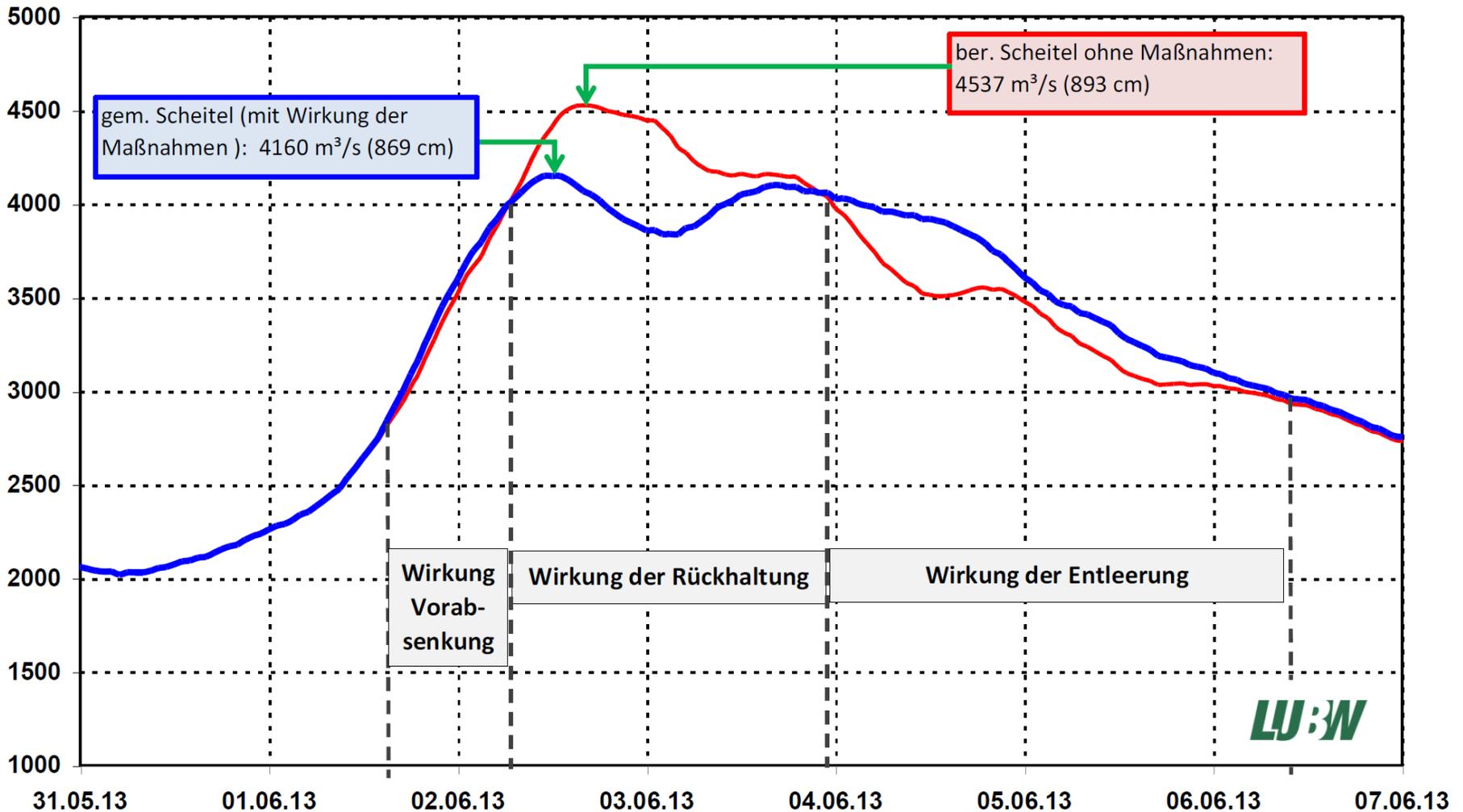


Wirkung der Rückhaltemaßnahmen beim Hochwasser 2013

gute Wirkung in Maxau,
Speyer und Worms für
dieses 10- bis 20-jährl. HW

Abfluss [m^3/s]

Pegel Maxau / Oberrhein: Scheitelabminderung ca. $380 \text{ m}^3/\text{s}$ (24 cm)



Betrachtete Varianten

Variante I ungesteuerter Retentionsraum mit
Dammöffnungen

Variante II gesteuerter Retentionsraum (Polder) mit
ungesteuerten Ökologischen Flutungen

Variante III Retentionsraum mit steuerbaren
Bauwerken

Betriebsweise der einzelnen Varianten

- Variante I** keine Steuerung möglich
freier Zu- und Abfluss ab Mittelwasser-
abfluss
- Variante II** Steuerung im Retentionsfall und
ungesteuerte Ökologische Flutungen
- Variante III** prinzipiell keine Steuerung;
Steuerung nur in zwei Fällen:
- Hochwasserdoppelwelle
 - Schadstoffbelastungen im Rhein
(vorübergehendes Schließen)

Antrag zum Bau und Betrieb eines gesteuerten Retentionsraums (Polder) mit ungesteuerten Ökologischen Flutungen (Variante II)



Entscheidung für Variante II

Gründe

- Bestmögliche überörtliche und örtliche Hochwasserrückhaltewirkung durch gezielten Einsatz zur Abminderung des Hochwasserscheitels (bei Variante I nicht möglich)
- Ökologische Gleichwertigkeit mit Variante I (ungesteuerter Retentionsraum mit Dammöffnungen) und III (Retentionsraum mit steuerbaren Bauwerken)
- Vorteile bzgl. artenschutzrechtlicher Vorgaben gegenüber Variante I
- Ermöglicht eine flexible Reaktion auf zukünftige neue Sachverhalte und Rahmenbedingungen (z.B. infolge Klimawandel) (bei Variante I nicht möglich)

Gründe

- Das Schließen der Einlassbauwerke bei der Gefahr des Eintrags von Schadstoffen möglich (bei Variante I nicht möglich), damit Schutz eines bedeutenden und sensiblen Naturraums in Großstadtnähe mit bedeutender Freizeit- und Naherholung, wertvoller Flora und Fauna